

Der Vorsitzende, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, eröffnet um 9.10 Uhr die außerordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz. Er stellt fest, dass der Gemeinderat ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Bgm. Mag. **Nagl**: Liebe Kolleginnen und Kollegen auf der Stadtregierungsbank, hoher Gemeinderat, geschätzte Medienvertreterinnen und Medienvertreter, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Spitze der Herrn Magistratsdirektor, meine sehr verehrten Damen und Herren, die Sie auf der ZuhörerInnengalerie Platz gefunden haben! Ich möchte Sie alle ganz, ganz herzlich zu einer Sondergemeinderatssitzung begrüßen, diese Sondergemeinderatssitzung wurde auf Antrag von 15 Gemeinderäten beantragt, wir haben diese jetzt ordnungsgemäß einberufen und ich darf Ihnen bekanntgeben, dass wir a) beschlussfähig sind, aber dass wir auch einige Entschuldigungen haben. Zuerst einmal lässt sich Frau Stadträtin Lisa Rücker entschuldigen, dienstlich verhindert ist Frau Gemeinderätin Mag.^a Marak-Fischer, ebenso verhindert ist Herr Gemeinderat Dr. Philipp Hofer, Herr Gemeinderat Dipl.-Ing. Georg Topf wird etwas später zu uns kommen, Frau Gemeinderätin Thomüller ist dienstlich verhindert und Frau Gemeinderätin Mag.^a Grabe ist leider auch erkrankt.

Meine geschätzten Damen und Herren! Seit dem letzten Gemeinderat ist leider eine große Anzahl von Persönlichkeiten der Landeshauptstadt Graz verstorben, die Bürgerinnen oder Bürger unserer Stadt waren, darüber hinaus sind auch zwei Ehrenbürger verstorben. Nach Rücksprache mit den Familien unserer Ehrenbürger haben diese auf eine Trauersitzung verzichtet nach den großen Feierlichkeiten, die es jeweils für diese Persönlichkeiten gegeben hat, deswegen habe ich mir aber trotzdem heute auch erlaubt, noch einen Nachruf auf unsere beiden Ehrenbürger vorzubereiten und darf Sie nun bitten, sich von den Sitzen zu erheben.

NACHRUFE

1) Prälat Dr. phil. Josef Jamnig, Caritasdirektor i.R.

Bgm. Mag. **Nagl**: Am Sonntag, den 4. Dezember des vergangenen Jahres, ist der Bürger der Stadt Graz Prälat Dr. Josef Jamnig, Caritasdirektor i.R., verstorben.

Prälat Dr. Josef Jamnig wurde am 14. März 1924 in Pöls bei Judenburg geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in seinem Heimatort trat er 1936 in das Bischöfliche Knabenseminar in Graz ein. Nach der Auflösung dieser Bildungseinrichtung im Zuge des Anschlusses Österreichs an das Deutsche Reich setzte er seine Mittelschulstudien im 1. Staatsgymnasium fort. Im Frühjahr 1934 wurde er zur Wehrmacht eingezogen, geriet in sowjetische Gefangenschaft, aus der er 1948 zurückkehrte. Daraufhin inskribierte er Theologie, Englisch und Geographie an der Karl-Franzens-Universität in Graz. Im Juli 1951 erhielt er die Priesterweihe und beendete 1952 sein Theologiestudium. 1958 promovierte er zum Doktor der Philosophie, und schloss dieses Studium mit der Lehramtsprüfung für Englisch und Geographie ab. Von 1958 bis 1981 unterrichtete er diese Fächer am Bischöflichen Knabenseminar, dem er als Regens während der Jahre 1971 bis 1980 vorstand. 1980 wurde er von Diözesanbischof Johan Weber zum steirischen Caritasdirektor ernannt. Mit seinem außergewöhnlichen Einsatz entwickelte sich diese Einrichtung zu einem wichtigen Faktor in der Betreuung von sozial Schwachen, Hilfesuchenden und Schutzbedürftigen. Stets war er bemüht, Mitmenschen dafür zu gewinnen, in ihrer Umgebung Not zu sehen und soziales Handeln zu fördern. Ein zentrales und großes Anliegen von ihm, das er auch nie aus den Augen verlor, war die Flüchtlingshilfe und die Betreuung der Obdachlosen. Für diese am Rande der Gesellschaft stehenden Mitbürger engagierte sich Dr. Jamnig mit großer Nächstenliebe. Mit 31. August 1994 legte er seine Funktion als Caritasdirektor zurück und ging in seinen wohlverdienten Ruhestand. Weiterhin wirkte er aber unermüdlich als Seelsorger in St. Margareten an der Raab.

Die Ernennung zum Bürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom

30. März 1995.

Die Stadt Graz wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

2) O. Univ.-Prof. DDr. Horst Wünsch, Gemeinderat a.D.

Bgm. Mag. **Nagl**: Am Sonntag, den 4. Dezember 2016, ist der Bürger der Stadt Graz o. Univ.-Prof. DDr. Horst Wünsch, Gemeinderat a.D., verstorben.

Univ.-Prof. DDr. Horst Wünsch wurde am 29. Mai 1934 in Graz geboren. Er besuchte die Volksschule und das Bundesrealgymnasium Lichtenfelsgasse, wo er 1952 seine Matura absolvierte. Anschließend studierte er an der Karl-Franzens-Universität in Graz Rechtswissenschaften und danach Staatswissenschaften. Im November 1956 wurde ihm sein erster Dokortitel verliehen, ein Jahr später folgte der zweite. Nach Beendigung seines Gerichtsjahres in Graz war er von 1960 bis 1968 Universitätsassistent am Institut für Zivilprozessrecht und Handels und Arbeitsrecht an der Karl-Franzens-Universität. Am 29. November 1968 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Universitätsprofessor und die Bestellung zum Vorstand des Institutes für Handels- und Wertpapierrecht.

Im Jahr 1978 wurde er zum Mitglied und ein Jahr später zum Vorstand des wissenschaftlichen Beirates des außeruniversitären Forschungsinstitutes für Sparkassenwesen in Graz beordert.

Im Grazer Gemeinderat wirkte er in den Jahren 1983 bis 1988 im Finanz-, Voranschlags- und Kulturausschuss. Als Obmann der Grazer Juristischen Gesellschaft war er seit 1975 bemüht, für aktuelle Themen Fachexperten zu gewinnen.

Im Mittelpunkt seines Lebens stand aber das wissenschaftliche Schaffen: Er war Autor des einzigen österreichischen Handbuchs über Handelsrecht in vier Bänden. Für seine umfangreiche wissenschaftliche Tätigkeit wurde er 1965 mit dem Theodor- Körner-Preis, 1968 mit dem Kardinal-Innitzer-Preis und 1981 mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet.

Die Ernennung zum Bürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 30.3.1995.

Auch ihm wird die Stadt Graz stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

3) Dr.ⁱⁿ Barbara von Künsberg-Sarre, Executive Director of AIMS

Bgm. Mag. **Nagl**: Am Donnerstag, den 8. Dezember, ist die Bürgerin der Stadt Graz Frau Dr.ⁱⁿ Barbara von Künsberg-Sarre verstorben.

Frau Dr.ⁱⁿ Barbara von Künsberg-Sarre wurde am 26. Mai 1941 in Graz geboren. Ihre schulische Ausbildung erhielt sie in Salzburg, wohin ihre Eltern berufsbedingt übersiedelten. Nach Ablegung der Reifeprüfung inskribierte sie an der Juridischen Fakultät der Universität Wien, wo sie ihr Studium mit dem Doktorat abschloss. Nach ihrer Eheschließung verbrachte sie einige Jahre in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Frankreich, Brasilien und Deutschland, ehe sie nach dem frühen Tod ihres Mannes wieder nach Graz zurückkehrte. Frau Nora Sands von AIMS konnte Frau Dr.ⁱⁿ Barbara von Künsberg-Sarre gewinnen, für diese in der klassischen Musik so hoch stehende Vereinigung ihre große multikulturelle Erfahrung, die sie in jahrelangen Auslandsaufenthalten erwarb, einzubringen.

Als engagierte Leiterin des Grazer Büros bewältigte sie mit großem Enthusiasmus und diffiziler Einfühlsamkeit die schwierigen administrativen Aufgaben dieser Organisation. Ihr Ressort umfasste vor allem die Vorbereitungen der Sommerkurse, den Vorverkauf von Konzertkarten, die Bereitstellung von Unterkünften und Verpflegung der ihr anvertrauten Musikerinnen und Musiker. Sie trug auch dazu bei, den Ruf der Stadt Graz als „Kulturhauptstadt“ weit in die Welt hinaus zu tragen und den Nachhall des Jahres 2003 auch über Jahrzehnte zu bewahren.

Frau Dr.ⁱⁿ Barbara von Künsberg-Sarre ist es zu verdanken, dass Kunst, in welcher Form auch immer, nicht nur einem elitären Kreis vorbehalten ist, sondern auch alle Bevölkerungsschichten durchdringen kann.

Die Ernennung zur Bürgerin der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 11. Februar 2009.

Die Stadt Graz wird auch ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

4) Bürgermeisterstellvertreter a.D. Senator h.c. Mag. Dr. Alfred Edler

Bgm. Mag. **Nagl**: Am Montag, den 26. Dezember, ist der Ehrenbürger der Stadt Graz Bürgermeisterstellvertreter a.D. Senator h.c. Mag. Dr. Alfred Edler verstorben.

Alfred Edler wurde am 19. April 1922 in Weiz geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Mittelschule absolvierte er an der Karl-Franzens-Universität in Graz das Studium der Volkswirtschaft. Im Herbst 1941 wurde er zur Deutschen Wehrmacht einberufen. Nach Kriegsende studierte er an der Grazer Universität Rechtswissenschaften und promovierte im April 1948 zum "Doctor iuris".

Bereits am 1.9.1945 trat Dr. Alfred Edler in den Dienst der Stadtgemeinde Graz ein. Nach dreijähriger Tätigkeit im Kontrollamt war er als Abteilungsleiterstellvertreter bis zum Jahre 1964 in der Finanzabteilung tätig. Anschließend wurde er zum Personalamtsleiter und 1966 zum Magistratsdirektorstellvertreter der Stadt Graz bestellt. Im Frühjahr 1968 wurde er in den Grazer Stadtsenat berufen. Ein rundes Vierteljahrhundert erstellte er als Finanzreferent jedes Jahr mit großer Gewissenhaftigkeit, Sachkenntnis und politischem Augenmaß leistungsorientierte Budgets. Von 1968 - 1978 war er überdies noch als stadträtlicher Referent für das Personalwesen und von 1978 - 1988 auch als Referent für das städtische Beschaffungswesen verantwortlich. Ab der Gemeinderatsperiode 1983 kam zu seinem Aufgabenbereich als Finanzreferent noch das Wirtschaftsförderungsamt dazu. Am 10. Jänner 1985 wurde Dr. Alfred Edler zum Bürgermeisterstellvertreter gewählt.

Die Dynamik seiner Persönlichkeit zeigte sich in der Erfüllung zahlreicher anderer öffentlicher Funktionen: Seit 1968 fungierte er als Vorstandsmitglied der Grazer Messe International. Im gleichen Jahr wurde er in den Aufsichtsrat der Flughafen Graz BetriebsgesmbH und in die Grazer Stadtwerke AG entsandt. Dank seiner profunden Fachkenntnisse wurde er 1984 zum Aufsichtsratsvorsitzenden der Flughafen Graz BetriebsgmbH gewählt. Der Flughafen Graz-Thalerhof erlebte eine ständige Expansion, wodurch die Stadt Graz in die europäische Entwicklung voll eingebunden wurde. Dies

hatte für das kulturelle und wissenschaftliche Profil sowie für die Wirtschaft der Stadt eine große Bedeutung.

Zu seinen großen Verdiensten um die heimische Wirtschaft gehörten die Gründungen des Industrie- und Gewerbeparks Graz-Puntigam und St. Peter-Messendorf. Für seine hervorragenden Verdienste wurde Dr. Alfred Edler mit der Verleihung der Pro-Meritis-Medaille 1964, mit der Verleihung des Titels eines "Ehrensensors" 1988 durch die Karl-Franzens-Universität geehrt. Weitere Auszeichnungen hat er durch die Verleihung des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich 1980, des Großen Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark 1988 und des Ehrenringes des Landes Steiermark 1992 erfahren.

Die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 14. Mai 1992.

Die Stadt Graz wird auch ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

5) Dr. Josef Krainer, Landeshauptmann a.D.

Bgm. Mag. **Nagl**: Am Freitag, den 30. Dezember, ist der Ehrenbürger der Stadt Graz Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Krainer verstorben.

Dr. Josef Krainer wurde am 26. August 1930 als ältestes von fünf Kindern des späteren Landeshauptmannes der Steiermark in Graz geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Mittelschule entschloss er sich zum Studium der Rechtswissenschaften und nahm die damals ungewöhnliche Gelegenheit wahr, als Fulbright-Stipendiat an der University of Georgia politische Wissenschaften zu studieren. Diese Auslandserfahrung hat sein weiteres politisches Weltbild und dessen Interpretation entscheidend mitgeprägt. Nach seiner Promotion 1956 an unserer Karl-Franzens-Universität schloss er noch ein Studienjahr am Bologna-Center der John-Hopkins-University an. All dies änderte nichts an seiner Verwurzelung in der bäuerlichen Tradition seiner Familie, die stets innig mit der Steiermark und Österreich verbunden war. Zurückgekehrt in die Heimat engagierte er sich als Generalsekretär der katholischen Aktion in der Steiermark und als Direktor des steirischen Bauernbundes, ehe im Jahr 1970 seine Wahl in den Nationalrat erfolgte. Ein Jahr später, nach dem plötzlichen Tod seines Vaters, wurde Krainer als Landesrat in die Steiermärkische Landesregierung berufen und 1980 erfolgte die Wahl zum Landeshauptmann – ein Amt, das er 15 Jahre innehaben sollte.

Mit seinem Amtsantritt begann ein neuer Stil und die Konzentration auf neue Inhalte. Er verwirklichte richtungsweisende Projekte wie die Weiterführung der Süd- und Pyhrnautobahn mit dem Plabutschunnel, den Bau der Schnellstraße durch die Mur-Mürz-Furche, wodurch die Steiermark Anschluss ans europäische Autobahnnetz fand. So galt sein besonderes Augenmerk dem Steiermärkischen Landwirtschaftsgesetz, das die Förderungen auf eine gänzlich neue Grundlage stellte. Die aktive Nachbarschaftspolitik und die Zusammenarbeit in der ARGE-Alpen-Adria waren Krainer, der einer der Gründerväter dieses Friedensprojekts war, ein ebensolches Anliegen wie die bestmögliche Integration Österreichs in die Europäische Union.

Entscheidende wirtschaftliche Impulse setzte der Altlandeshauptmann mit den Entschwefelungssystemen der kalorischen Kraftwerke Mellach und Voitsberg, die Wendepunkte der Umwelt- und Energiepolitik darstellten. Auch der Kulturpolitik verschaffte er genügend Raum, so wurde die Steiermark zum größten Kulturzentrum außerhalb der Bundeshauptstadt. Der Bogen seiner kulturpolitischen Ambitionen spannte sich von der Errichtung des Freilichtmuseums Stübing über das Kulturfestival Styriarte bis hin zum „steirischen herbst“ und den zahllosen steirischen Landesausstellungen.

Die Weiterentwicklung der steirischen Landesverfassung trägt seine Handschrift, wobei die Schaffung des ersten Rechnungshofes eines Bundeslandes eine Sensation darstellte.

Dr. Josef Krainer war ein Landeshauptmann für alle Steirerinnen und Steirer.

Die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 10. Mai 2005.

Auch ihm werden wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

6) Dr. Manfred Proske, Gemeinderat a.D.

Bgm. Mag. **Nagl**: Am Mittwoch, den 22. Februar 2017, ist der Bürger der Stadt Graz Dr. Manfred Proske, Gemeinderat a.D., verstorben.

Dr. Manfred Proske wurde am 6. Juli 1940 als Sohn des Mittelschullehrerehepaars Dr. Oktavian und Frau Mag.^a Gertrude Proske in Graz geboren. Nach Absolvierung der Volksschule besuchte er das Bundesrealgymnasium in der Lichtenfelsgasse, wo er auch maturierte. Anschließend begann er mit dem Studium der Rechtswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität in Graz. Sein Gerichtsjahr absolvierte Dr. Proske im Oberlandesgericht Graz und begann 1964 als Assistent am Institut für Strafrecht an der Universität Graz, wo er ab 1978 als Vertragsbediensteter des wissenschaftlichen Dienstes und als Universitätslektor tätig war. Vor seiner Pensionierung war er im Dekanat der Rechtswissenschaftlichen Fakultät aktiv. Seine Kompetenz war auch im Ausland gefragt. So hielt er Gastvorträge in Kroatien und wirkte bei der Erstellung des kroatischen Strafrechtes mit. Dr. Manfred Proske hatte immer ein Herz und offenes Ohr für die Anliegen seiner Studenten und ihre Förderung war ihm wichtig, so war er auch viele Jahre als Obmann des Friedrich-Schiller-Studentenheimes tätig. In der Funktion des stellvertretenden Kassiers gehörte er dem Verein „Sozialhilfe österreichischer Universitäts- und Hochschullehrer“ an, dessen Ziel es ist, unverschuldet in Not geratene Universitäts- und Hochschullehrer und bei Todesfällen deren Angehörige im Falle der Hilfsbedürftigkeit auch zu unterstützen.

Seine politische Heimat fand Dr. Proske in der freiheitlichen Partei, wo er sein grandioses Wissen und Können und sein soziales Engagement unter Beweis stellen konnte. Tatkräftig setzte er sich von 1983 bis 1986 als Bezirksvorsteher-Stellvertreter für die Bürger des 2. Bezirkes St. Leonhard sowie als Gemeinderat in den Jahren 1978 bis 1983 und von 1986 bis 2003 für die Menschen der Landeshauptstadt Graz ein.

Schwerpunkte seiner politischen Tätigkeit waren die Ressorts der Verfassung, Kontrolle, Finanzen, Europa und die Umwelt.

1980 wurde er Mitglied der Stadtparteileitung der FPÖ Graz und 1984 Mitglied des Landespartei Vorstandes der FPÖ - Landesgruppe Steiermark. Seit 1988 fungierte er als stellvertretender Vorsitzender des Bundesparteigerichtes der freiheitlichen Partei Österreich.

Die Ernennung zum Bürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 20.9.2012.

Die Stadt Graz wird auch dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich danke Ihnen für ihre Anteilnahme.